Frequenztrennung per Photoshop-Aktion

Jürgen Gulbins

In Fotoespresso 6/2014 (ab Seite 31) hatte ich über die Technik der Frequenztrennung berichtet. Sie wird primär in der Beauty-Retusche eingesetzt, um einerseits die Haut weicher zu zeichnen und kleine Hautunreinheiten zu entfernen, anderseits aber die Hautstruktur zu erhalten. Ich habe mir inzwischen einige der dazu verfügbaren Photoshop-Aktionen angesehen und dann eine eigene Aktion erstellt, die Sie hier (kostenlos) herunterladen können: www.fotoespresso.de/downloads/FE-Aktionen.zip. Ich möchte nachfolgend zeigen, wie man sie anwenden und die Ergebnisse verfeinern kann. Dazu erkläre ich auch kurz die Aktionsschritte, damit Sie nachvollziehen können, was geschieht und wo Sie eingreifen können.

Aktion laden

Zunächst laden Sie die Aktion von der oben angegebenen URL und entpacken die ZIP-Datei. Es empfiehlt sich, eigene oder heruntergeladene Aktionen in einen eigenen speziellen Benutzer-Ordner zu legen. Dann startet man Photoshop, öffnet dort das Aktionen-Fenster (Fenster ▸ Aktionen) und ruft über das Paletten-Menü (oben rechts) die Funktion Aktionen laden auf. Man navigiert nun nur Aktion (korrekt: zur Aktionen-Gruppe) und klickt auf *OK*. Photoshop merkt sich von nun an die Aktion.

Aktion ›FE-Hautglättung‹ nutzen

Öffnen Sie das Bild, welches Sie optimieren möchten, und klappen Sie – nach einer eventuellen Grundoptimierung des Bilds – aus der Aktionen-Palette die Aktionsgruppe FE-Aktionen aus.[1] Die (bisher) einzige Aktion darin ist *FE-Hautglättung*. Rufen Sie nun diese Aktion auf (Aktion selektieren und auf das Abspielen-Icon ▶ im Fuß der Aktionen-Palette klicken).

Die Aktion arbeitet nun eine kurze Zeit. Hier im Überblick die wesentliche Schritte der Aktion:

① Da die Aktion für ein Bild im RGB-Modus ausgelegt ist, sorgt sie als Erstes dafür, dass sich das Bild wirklich im RGB-Modus befindet.

② Danach wird eine Kombinationsebene – als Smartobjekt – angelegt und diese dupliziert. Die untere Ebene erhält den Namen *Glättung*, die obere den Ebenennamen *Details*.

③ Die untere Ebene wird nun von der Aktion weichgezeichnet (unter Verwendung der Photoshop-Funktion Matter machen mit einem Radius von 24 Pixel und einem Schwellenwert von 24 – diese Werte sind auf ein Bild von etwa 20 Megapixel ausgelegt). Das Weichzeichnen kann, da es als Smartfilter arbeitet, nachträglich geändert werden. Ein höherer Radius zeichnet weicher. Der Schwellenwert legt fest, ab welchem Tonwertunterschied benachbarter Pixel keine Glättung mehr stattfindet. Die Nutzung der recht rechenintensiven Funktion Matter machen (sie glättet Flächen) macht die Aktion etwas langsam – etwas Geduld ist gefragt.

Das Weichzeichnen wird mittels einer Maske, basierend auf dem Rot-Kanal des Bilds, auf die Haut

1 Bisher sind darin nur 2 Aktionen enthalten – *FE-Mikrokontrast* und *FE-Hautglättung*.

Abb. 1: Hauptschritte der Aktion *FE-Hautglättung*

beschränkt. Möchte man ein schwächeres Weichzeichnen, so kann man auch die Deckkraft dieser Ebene etwas reduzieren.

④ Die obere *Details*-Ebene erhält den Mischmodus *Strahlendes Licht* und wird per Photoshop-Funktion Hochpassfilter (mit einem Radius von 1,7 Pixel) auf die feinen Details des Bilds reduziert. Auch hier lassen sich, da der Filter als Smartfilter agiert, nachträglich Änderungen vornehmen. Ein höherer Radius erzielt eine stärkere Schärfung. Bei Bildern mit einer geringeren Auflösung sollte man den Radius reduzieren. Die Deckkraft der *Details*-Ebene ist auf 50 % gesetzt. Möchte man weniger Schärfung, lässt sich die Deckkraft reduzieren.

⑤ Nun werden die beiden Ebenen in eine eigene Ebenengruppe *Hautglättung* verpackt und diese Gruppe mit einer (zunächst leeren) Ebenenmaske versehen. Sie erlaubt es, nach dem Ablauf der Aktion die Wirkung der Aktion weiter einzugrenzen – etwa dann, wenn auch andere Bildbereiche unerwünscht weichgezeichnet wurden, da sie höhere Rot-Anteile besitzen – etwa bei roten Haaren (der Rot-Kanal wurde ja als Selektion/Maske für die Wirkung auf die Hauttöne verwendet). Mit einem Klick auf das Auge vor der Ebenengruppe erhält man schnell eine Vorher/Nachher-Ansicht des Effekts.

⑥ Die Aktion gibt zum Schluss eine Fertig-Meldung

Abb. 2: Die Ende-Meldung der Aktion

aus und einen Hinweis, wie man das Ergebnis weiter optimieren kann (Abb. 2). Diese sollte man mit einem Klick auf *Fortfahren* bestätigen. Stört Sie die Ende-Meldung in dieser Aktion, können Sie sie einfach in der Aktionen-Palette selektieren und auf den Papierkorb ziehen. Sie erscheint dann beim nächsten Aufruf nicht mehr.

Abbildung 3 zeigt ein Ausgangsbild, auf das ich die Aktion *FE-Hautglättung* anwenden möchte. Das Ergebnis nach der Aktion sieht man in Abbildung 4. Hier wurde die Haut mit der Aktion nicht ›glattgebügelt‹, sondern die Falten und größeren Poren sichtbar reduziert.

Abb. 3: Unser Ausgangsbild

Abb. 4: Nach der Anwendung der Aktion *FE-Hautglättung*

Die Selektion der Haut über den Rot-Kanal (in der Schrittegruppe ③) ist aber nicht perfekt. Aus diesem Grund werden auch ein Teil der Haare und die Jacke weichgezeichnet. Deshalb habe ich zunächst die Hintergrundebene selektiert und die Photoshop-Funktion Auswahl ▸ Farbbereich aufgerufen. Als Auswahlkriterium wurde *Hauttöne* eingesetzt (verfügbar seit Photoshop CS 6) und zusätzlich die Option *Gesicht erkennen* aktiviert. Damit erhalt man schon eine deutlich genauere Auswahl der Haut (siehe Abbildung 5). Nun wurde zunächst die Gruppenebenenmaske gelöscht und mit

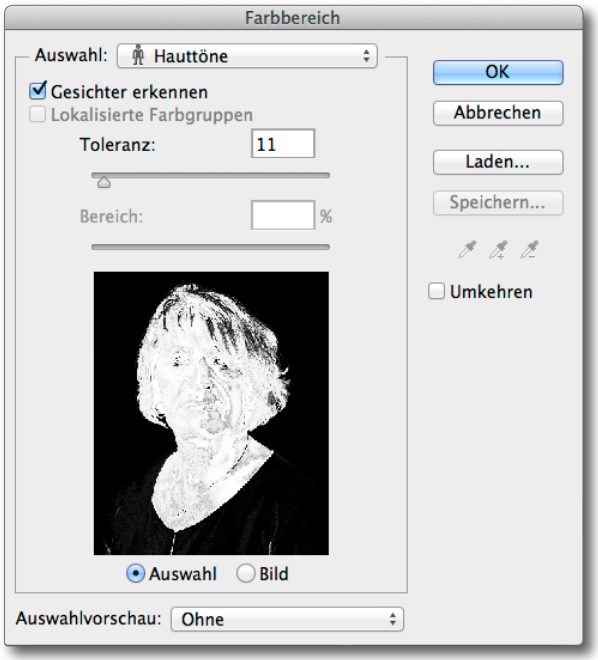

Abb. 5: Die Funktion Farbbereich erlaubt eine präzisere Auswahl der Hauttöne als der Rot-Kanal.

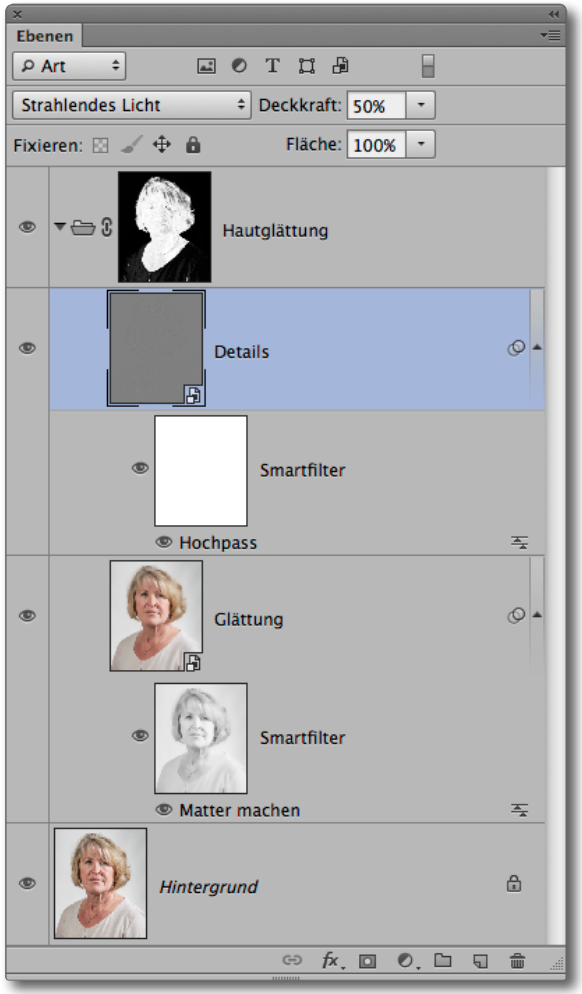

Abb. 6: Ebenenstapel nach der Aktion *FE-Hautglättung* mit einer verbesserten Gruppenebenenmaske

der aktiven Auswahl per Klick auf das -Icon im Fuß der Ebenenpalette neu angelegt. Zum Schluss wurden in der Maske die Haare noch etwas vor dem Effekt geschützt. Damit ergibt sich das Ergebnis von Abbildung 7. Abbildung 6 zeigt den Photoshop-Ebenenstapel zu diesem Bildbeispiel.

Abb. 7: Porträt mit der besseren Gruppenmaske. Haare und Jacke haben so weitgehend ihre Details und Schärfung behalten.

Bei der Ablaufbeschreibung zu *FE-Hautglättung* habe ich bereits aufgezeigt, wo man nachträglich Feineinstellungen vornehmen kann.

Möchte man Speicherplatz sparen, kann man die beiden Smartobjekt-Ebenen (*Details* und *Glättung*) anschließend per Ebene ▸ Smartobjekte ▸ Rastern rastern, verliert damit aber die Möglichkeit einer nachträglichen Änderung der Parameter.

Ich möchte Sie ermutigen, die Aktion selbst auszuprobieren. Weitere FE-Aktionen werden folgen. ■